Die Studentengräfin

oder

Die stille Stadt

EIN SINGSPIEL
AUS DER GUTEN ALTEN ZEIT
(NACH IDEEN VON GEORG FUCHS)

DREI AKTE

VON

VICTOR LÉON

MUSIK VON

LEO FALL

GESANGSTEXTE

DREI MASKEN-VERLAG G. M. B. H. MÜNCHEN

Preis 60 Pfg.

DIE STUDENTENGRÄFIN

ODER

DIE STILLE STADT

EIN SINGSPIEL AUS DER GUTEN ALTEN ZEIT

(NACH IDEEN VON GEORG FUCHS)

DREI AKTE

VON **VICTOR LÉON**

MUSIK VON **LEO FALL**

GESANGSTEXTE

Preis 60 Pfg.

„Drei Masken"-Verlag, G.m.b.H. München

Personen:

Gräfin Landsfeld (Lola Montez).
Ludwig Burckhardt, } Bursche des Corps Allemania.
Felix Baron Zeden, } Bursche des Corps Allemania.
Leo Stetten,
Dr. Josef Stiglmayer, Literat.
Carl Spitzweg, Maler.
Alois Offenthaler, Archivarius.
Jettchen Schlichtegroll.
Molly, ihre Nichte.
~~Der Gouverneur.~~
Der Stadtsoldat.
Der Invalide.
Der Apotheker.
Die Wirtin.
Creszentia, ihre Magd.
Mathias Niederhuber, } Münchener Bürger.
Corbinian Perzl, } Münchener Bürger.
Kosmas Wabmsgans, } Münchener Bürger.
Ignaz Oberniedermaier, } Münchener Bürger.
Ziehringer, } Münchener Bürger.
Quirin Käsbohrer, } Münchener Bürger.
Ein Hatschier.

Lippele
Achterlaib,
Schimmelpfeng, Rothensteiner Bürger.
Griesbacher,
Hasenklotz,
~~Girxel, Kanonier.~~
Ein Polizeioffizier.
Erstes Mädchen
Zweites „
Drittes „

Studenten, Bürger, Schäfflergesellen, Polizisten, Musikanten, Radiweiber, Kellnerinnen, Dienerschaft der Gräfin.

Der erste Akt spielt an einem Frühlingstage Ende der vierziger Jahre des vorigen Jahrhunderts im Hof des Hofbräuhauses in München; der zweite und dritte Akt in dem Städtchen Rothenstein.



Erster Akt.

Nr. 1.

Alle: „Schänkt's m'r amol boarisch ei' —
Boarisch mußt lusti' sei'!
Schänkt's m'r amol boarisch ei',
Boarisch mußt sei'!"

Oberniedermaier: A Radi, a weiße —

Niederhuber: A Weißwurscht, a heiße —

Wambsgans: An Schmalzler für d' Nas' —

Die Vier: Ja, d ö s is fei' was!

Perzl: Im Tag fuchzehn Maß, göll?

Oberniedermaier: Uije, die sein drunt' schnell!

Wambsgans: Na' saufst, wieviel d' magst —

Die Vier: So viel d' halt vertragst!

Stiglmayer: 'ß Gott, meine Herr'n! Wie is heut's Bier?

Mehrere: Gut, gut!

Oberniedermaier: So trink' fei', Herr Dokter!

Wambsgans: Aa von mir!

Perzl: Aa von mir!

Stiglmayer: Doch, meine Herr'n, der Ernst der Zeit —

Wambsgans: Der macht net kloaner unsern Durscht!

Stiglmayer: Erwachet endlich, Münch'ner Leut',
Der Ernst der Zeit —

Oberniedermaier: Der is mir Wurscht!

Niederhuber: Der is mir Wurscht!

Wambsgans: Wurscht!

Perzl: Wurscht!

Stiglmayer: I.
Ich seh' im dämmernden Morgenrot —

Oberniedermaier: A Radi!

Perzl: A Radi!

Wambsgans: A Radi!

Alle: A weiße!

Stiglmayer: Die Freiheit leuchten! Und in der Not —

Oberniedermaier: A Weißwurscht!

Perzl: A Weißwurscht!

Wambsgans: A Weißwurscht!

Alle: A heiße!

Stiglmayer: Wo jeder Teutsche Anteil nimmt —
Am Schicksal, das uns bestimmt....

Viele: No' a Maß!
No' a Maß!
No' a Maß!

Stiglmayer: Da lest doch das, was ich schrieb, —

Oberniedermaier: An Schmalzler, an Schmalzler für d' Nas'!

Stiglmayer: Jedes Wort ist ein Stich, ein Hieb!
Mit Verlaub!
A so a Bierbäucherl
Und so a Bierherzerl,
Dös is halt der Münknerische Lebenszweck!
A so a Bierherzerl
Und so a Bierbäucherl —
Alles andre is für Euch nix als a Dr...
Mit Verlaub!

II.

Stiglmayer: Was braucht das leidende Volk zunächst?

Perzl: Fuchzehn Maß im Tag!

Wambsgans: Fuchzehn Maß im Tag!

Alle: Göll, göll?!

Stiglmayer: Die Freiheit, die immer wächst und wächst —

Oberniedermaier: Jetzt, Dokter Stiglmayer hörst fei' auf,
Sonst schmeiß' i' dir an Maßkrug am Schädl 'nauf!

Stiglmayer: Gut is'! Recht is'
A so a Bierbäucherl
Und so a Bierherzerl —
Dös is halt der Münknerische Lebenszweck!
A so a Bierherzerl
Und so a Bierbäucherl —
Alles andre is für euch nix als a Dr...

Alle: Schmeißt's ihn 'raus
Aus'm Hofbräuhaus!
'Raus! 'Raus! 'Raus!

Nr. 2.

Spitzweg:

I.

Die Gassen und Plätze sind still und leer,
Verschlafen die Häuser steh'n —
Die Menschen dort gehen so hin und her,
Als gäb' es kein Gescheh'n.
Die Welt da draußen, die vorwärts treibt —
Das Städtchen ahnt sie ja kaum,
Dieweil da alles beim Alten bleibt,
Welch Datum man auch immer schreibt —
Dort ist das Leben ein Traum.
Schon viele hundert Jahr'
Nicht anders es dort war,
Und so wird's dort auch bleiben,
Dies Leben und dies Treiben . . . .
Du stille Stadt, du stille Stadt
Aus längstvergessenen Tagen,
Die stumm mir so viel zu künden hat
Und sprachlos mir so viel zu sagen!
Du stille Stadt, du stille Stadt . . .
Dornröschen du, tief im Schlaf . . .
Dich weckt kein Prinz mit seinem Kuß —
Ein Maler vielleicht, der dich traf.

II.

Es plätschert und plätschert der Brunnen am Platz
Eintönig eintöniges Rauschen.
Dazwischen piepst einsam ein einsamer Spatz,
Dem Blumen an Erkern nur lauschen.
Ein Zeitungsblatt flattert niemals herein,



Ein Brief ist da nie angelangt —
Doch regnet's, schneit's und 's gibt Sonnen-
schein,
Auch Liebe stellt sich zuweilen ein —
Soweit 's die Natur halt verlangt!
Schon viele hundert Jahr
Nie anders es dort war.
Und so wird's dort auch bleiben
Dies Leben und dies Treiben.
Du stille Stadt, du stille Stadt,
Aus längstvergessenen Tagen,
Die stumm mir so viel zu künden hat
Und sprachlos mir so viel zu sagen!
Du stille Stadt, du stille Stadt . . .
Dornröschen du, tief im Schlaf . . .
Dich weckt kein Prinz mit seinem Kuß,
Ein Maler vielleicht, der dich traf.

Nr. 3.

Die Studenten: :,: „Bier her, Bier her
Oder i' fall' um, um, um —
Bier hier, Bier her
Oder i' fall' um!" :,:

Spitzweg: Da is ja mein Lutz!

Lutz: Grüß Gott!

Stiglmayer: Lutz, sollst leben!

Lutz: Bist jetzt wieder da? Seit wann denn?

Spitzweg: Seit eben!
Dir is derweil ja a Menge passiert?

Lutz: No ja, 's geht fei' an! War halt verarretiert.
Und die Molly, mei' Braut, die is untreu mir word'n,
Und is fort, ob nach Osten, ob West'n, ob Süd'n, ob Nord'n,
Sie is wie verschwund'n — woaß gor nix von ihr . . .

Spitzweg: Und — was weiter?

Lutz: I' trink' jetzt mehr Bier!

Spitzweg: Aus Liebesgram?

Lutz: Dös wär' fei' zum Lach'n!
Aus untreue Weiber tut a Narr sich was mach'n!

Stiglmayer: Da hat er Recht!
Punkto and'res G'schlecht,
Da kannst di' versurg'n
Von heut' bis auf murg'n!

Studenten: Bier her, Bier her
Oder i' fall' um, um, um!
Bier her, Bier her
Oder i' fall' um!

Lutz: Nein, Karl, i' hab' koa Andre net g'nommen,
Mir is das Glück wie a Wunder 'kommen!

Spitzweg: Na so geh', mußt doch net so bescheiden tun!

Lutz: I.

Wer bin i'? Was hab' i'?
I' bild' mir nix ein —

I' denk' net, i' glaub' net,
Tät' Wunder was sein!
Und doch hat der Herrgott mich ganz b'sonders gern —
Mich lacht die Sonn' an, :,: mir leuchten d' Stern. :,:
Die schönste Frau im ganzen Land,
Die Beste allerwärts,
Die hoch an Rang und hoch an Stand —
Sie hat mir g'schenkt ihr Herz!
Die schönste Frau im Land,
Kein Weib mehr . . . eine Fee . . .
Ich küß' ihr voll Ehrfurcht und scheu nur die Hand —
Sie . . . küßt mich . . ., daß ich . . . vergeh' . .

II.

Verdien' i's? Nein, gor net!
Was bin i' geg'n die?
A Nixerl — Studenterl —
Vergleichbar wohl nie!
Und doch hat ihr Herz sich für mich aufgetan,
Ich, armer Tropf, :,: bin der glücklichste Mann! :,:
Die schönste Frau im ganzen Land,
Die Beste allerwärts,
Die hoch an Rang und hoch an Stand —
Sie hat mir g'schenkt ihr Herz!
Die schönste Frau im Land,
Kein Weib mehr . . . eine Fee . . .

Ich küß ihr voll Ehrfurcht und scheu nur die Hand —
Sie . . . küßt mich . . . , daß ich . . . vergeh'!

Nr. 4.

Oberniedermaier: D' Schäffler kommen!

Wambsgans: I' seh' dös Tanzerl gern!

Perzl: Sieht man nur alle zehn Jahr'!

Viele: Halloh, da sind s', juchhee!
Lusti'! Lusti'! Lusti'!

Lutz: Ja, lusti'! Lusti'! Lusti'!
Fangt's an, Ihr Musikanten!
Geht's, Schäffler, tanzt's amol mit mir,
I' zahl' euch fei' a Bier!
Ihr Musikanten, seid's dabei?
Es geht nach dieser Melodei:
„Es sagt der Xaver zu der Apollonia . . ."

Stiglmayer: Du machst den Xaver und ich die Apollonia!

Lutz: Pscht! Pscht! Pscht!

Lutz:

I.

Es sagt der Xaver zu der Apollonia
Am Samstag abend, wie s' mitsammen steh'n:
Geh', möchst du net, mei' liebste Apollonia,
Mit mir zum Kirchweihfest auf Pasing geh'n?

Stiglmayer: Ja, liebster Xaver, sagt die Apollonia,
I' geh' mit dir fei' hin, dort, wo du magst!

Lutz: Der Xaver sagt: mei' Schatz, mei' Apollonia,
Du machst mi' glücklich, wannst du so was sagst!
O Apollonia, o Apollonia —

Stiglmayer: Es is das Löben doch zur Freide da!

Lutz: Das Bier, das machet Freid'!

Stiglmayer: Das Essen machet Freid'!

Lutz: Die Lübe machet Freid'!

Stiglmayer: Das Küssen machet Freid'!

Beide: Und unsre Freid' im Löben wär' net ganz,
Gäb's net in Pasing draußt ein' Kirchweihtanz!

Lutz: O Apollonia, o Apollonia —

Beide: Wie werden wir so sölig tanzen da!

Stiglmayer: Am Sunntag, ach, da war die Apollonia
Mit ihrem Xaver bei der Lustbarkeit;
Es schwölget Xaver, schwölget Apollonia,
Es schwölgen beide zwei gar viel zu weit.

Lutz: An diesem Tage hat die Apollonia
Erschröcklich Durscht, erschröcklich Ahbedid —.

Stiglmayer: Und auch nach Lübe löchzet Apollonia,
Und auch der Xaver löchzet mit ihr mit.

Alle: O Apollonia, o Apollonia —

Lutz und Stiglmayer:
Es ist das Löben doch zur Freide da.

Lutz: Das Bier, das machet Freid!

Stiglmayer: Das Essen machet Freid!

Lutz: Die Lübe machet Freid'

Stiglmayer: Doch, ach, nur kurze Zeit!

Beide: Und uns're Freid' im Löben wär' mehr ganz,
Gäb' sonst in Pasing nix als nur ein Tanz.

Alle: O Apollonia, o Apollonia —

Lutz und Stiglmayer:
Jetzt sind die Lübesleiden von den Lübes-
freiden da!

Nr. 5.

~~Finale.~~

Stiglmayer: Oh, Ludwig Burckhardt, hör' mich an,
Du bist und bleibst der kommende Mann,
Du hast für dein Volk gestritten, gelitten —

Lutz: So hör' doch schon auf! I' tät' di' bitten!

Niederhuber: Recht hab'n S', Herr Burckhardt!

Perzl: 's Maul soll er halten!

Wambsgans: Recht hab'n S', Herr Burckhardt!

Oberniedermaier: 's Maul soll er halten!

Lutz: So übertreib' net so! Feig' bin i' net —
Dös gib i' zu! Is weiter nix derbei!
Jetzt aber Schluß mit der Politisiererei!

Stiglmayer: Ich seh' im dämmernden Morgenrot —

Oberniedermaier: A Radi —

Perzl: A Radi —

Wambsgans: A Radi!

Alle: A weiße!

Stiglmayer: Die Freiheit leuchten! Und in der Not —

Oberniedermaier: A Weißwurscht —

Perzl: A Weißwurscht!

Wambsgans: A Weißwurscht!

Alle: A heiße!

Stiglmayer: Wo jeder Teutsche eifrig teil wohl nimmt —

Viele: An Schmalzler, an Schmalzler für d' Nas'!

Stiglmayer: An Schicksal, das ihm bestimmt!

Viele: No a Maß!
No a Maß!
No a Maß!

Die Studenten: Stiglmayer, vivat, crescat, floreat!
Allemania sei's Panier!

Spitzweg: Es steigt eine neue Zeit herauf
Mit neuen Idealen!
Das Alte stürzet um zuhauf,
Drum tretet mit den Füßen drauf,
Laßt sterben es in Qualen!

Lutz: In Qualen!

Studenten: In Qualen!

Lutz: Dös is koa Kannegießerei,
Koa dumme Stiglmayerei!
Dös is a echtes Freiheitslied,
Da sing' i' fei' scho' recht gern mit!
Freiheit, du bist kein Phantom,
Laßt der freien Rede Strom
Durch die Lande brausen!

Steht zusammen Mann für Mann,
Wer den Schläger führen kann,
Laß' ihn wuchtig sausen!
Hin! Her! Her! Hin!
Bis die Dunkelmänner flieh'n!

Die Studenten: Freiheit, du bist kein Phantom,
Laßt der freien Rede Strom
Durch die Lande brausen!
Steht zusammen Mann für Mann,
Wer den Schläger führen kann,
Laß' ihn wuchtig sausen!
Hin! Her! Her! Hin!
Bis die Dunkelmänner flieh'n!
Pereat!

Die Bürger: Ach geht's mit eurer Revalazion,
Wie's jetzt is, is's am besten schon!

Stiglmayer: Die Bierbäuch' bringt man net dazu,
Daß sie aufwachen aus der Biersumperruh',
Daß sie aufrütteln sich zu Kampf und Streit — —

Hatschier: Wißt's Leut'ln d' neu'ste Neuigkeit?

Wambsgans: Wer is denn g'storb'n?

Oberniedermaier: Gibt's Bockbier scho' heut!?

Hatschier: I' bring's gor net 'raus!

Spitzweg: So red' Er, Hatschier!

Hatschier: Auf d' Wochen, da wird leider teurerer 's Bier!

Die Bürger: Teurerer 's Bier? 's Bier wird teurerer?

Hatschier: Ja, um ein' ganzen halben Kreuzer teurerer die Maß!

Die Bürger: Die Maß, die Maß wird teurerer?
Ein halben Kreuzer teurerer?
Wenn so was wird der Fall,
Dann machen wir Krawall!
Krawall! Krawall! Krawall!

Oberniedermaier: Wir stell'n uns jetzt mitsamm' hinaus,
Auf d' Gassen da vors Hofbräuhaus
Und mach'n glei' ein' Mordsskandal!

Niederhuber: Wir mach'n glei' ein' Bierkrawall!

Die Bürger: Krawall! Krawall! Krawall!
Wenn so was wird der Fall,
Dann machen wir Skandal!
Krawall! Krawall! Krawall!

Spitzweg: Na siehst, da ist sie ja schon,
Die echte Münchener „Revalazion" —
Was nicht gelang der Freiheit hier,
Das ist gelungen dem „teurererern" Bier!

Lola: Herr Burckhardt . . . ach, die Herren Allemanen . . .

~~Käsebier:~~ A nobel's Frauenzimmer? Da? Wer kann dös sein?

Ziehringer: Die Gräfin Landsfeld . . .
No, die Montez!

~~Käsebier:~~ Nein!

Lola: Sie ahnen
Gewiß nicht, warum ich hier im Hofbräuhaus erschein'?

Stigimayer: Vielleicht hab'n Frau Gräfin ein' Durscht
Und ein' App'tit auf Radi und Wurscht?

Lola: Süperb! Sie haben à merveille erraten das!

Stiglmayer: I' hol' glei' d' Weißwürscht und a Maß!

Lola: Merci!
Ich suche dich den ganzen Vormittag —
In deiner Wohnung, im Kolleg .... du
mußt gleich fort ...
Mein Reisewagen steht bereit —

Lutz: Was is?

Lola: Die Polizei sucht dich ....

Lutz: Die Poli ...

Lola: Still! Messieurs, Sie sind charmant!
C'est trop! Oh, viel zu viel!
Auf das Spezielle,
Meiner treuen Allemanen-Garde!

Die Studenten: Prosit! Prosit! Allemania sei's Panier!
Ex!!!

Lola: Vraiment, ganz deliziös, dies Bier!

Stiglmayer: Frau Gräfin zeigt,
Daß sie in die Kanne steigt
Wie ein Couleurstudent, wie ein bemostes
Haupt!

Lola: :,: Que vient de la hauteur? :,:
Que vient de la hauteur?

Studenten: Was kommt dort von der Höh?

Lola: Que vient de la ... ledernen Höh'?

Alle: Ça, ça ledernen Höh'?

Lola: C'est mon cher monsieur père!
O jerüm, jerüm, jerüm —
O kä mütassio rerüm!

Alle: O jerum, jerum, jerum —
O quae mutatio rerum!

Lola: I.

Studiosus Jaromir studierte Jus,
Freiwillig tat er's nicht, nur weil er muß!
Weil ihm sein Schätzel sagt': sie nähme
ihn nur dann,
Wenn er studierter Doktor werden kann!
Doch Studiererei
War ihm einerlei —
Nix als Kni-Kna-Kni-Kna-Kneiperei!
Ums Kollegium
Drückt er fein sich 'rum,
Nix als Kni-Kna-Kni-Kna-Kneiperei!
Oh, oh, oh,
Studiosus Jaromir,
Doktor wird man nicht beim Bier!
Ach, ach, ach,
Das sah so mancher ein
Als zu späte es tat sein!
Oh, oh, oh,
Gar bitt're Reu' beschlich'
Ach, ach, ach,
Den Jüngling schauerlich,
Da so lang er lebt, so lang er leibt,
Er für ewig ungedoktort bleibt!

Alle: Studiosus Jaromir soff, soff, soff
Bier, Bier, Bier!
Studiosus Jaromir soff, soff, soff
Bier!

Lola:

II.

Und Jaromiren faßt ein grauser Graus,
Als ihm sein Alter schrieb: Jetzt marsch nach Haus!
Und wie er schamesrot zu seinem Schätzel kam,
Da hatte die, oh Gott, 'nen Bräutigam!
Er war herzerfreut,
Daß die Studienzeit
War nur Kni-Kna-Kni-Kna-Kneiperei!
Ach, wie wär's nun schad
Um das Doktorat
Ohne Kni-Kna-Kni-Kna-Kneiperei!
Oh, oh, oh,
Studiosus Jaromir,
Doktor wird man nicht bei Bier!
Ach, Ach, ach,
Geochst hätt' er bis jetzt,
Und sein Schätzel ist besetzt!
Jupeidi, Freund Jaromir lockt froh,
Jupeida, daß er gefaulenzt so!
Und von Stund' an blieb Herr Jaromir
Ungedoktort, aber treu dem Bier!

Die Bürger: Die Maß, die Maß wird teurerer,
Ein' halben Kreuzer teurerer —
Krawall! Krawall! Krawall!

Lola: Was ist das?

Spitzweg: Das? Ein Münch'ner Bierkrawall! Revolution
Nach urecht Münchener Façon!

Käsbohrer: 's Bier teurerer? Dös is wie Hungersnot!
Ja, liebe Frau, das Bier is uns wie Brot!

Ziehringer: Die hab'n ganz recht! Jetzt mach'n wir auch Skandal!

Die restlichen Bürger:
Krawall! Krawall! Krawall!

Lola: Oh, dieu merci! Kein Unberuf'ner hier?

Spitzweg: Der Schankknecht und . . .. ein schnarchender Hatschier . . .

Lola: Sie sind dem Burckhardt gut?

Lutz: Mei' bester Freund! A treues Blut!

Lola: Lutz, mon chéri, du mußt gleich fort!

Lutz: Z'weg'n was?

Spitzweg: Warum?

Stiglmayer: Was is?

Die Studenten: Wie? Was?

Lola: Oui, du mußt flieh'n . . . .

Alle: Flieh'n?

Lola: An einen sicheren Ort!
Frag' jetzt nicht viel . . . die Polizei
Erwirkte Haftbefehl!
Ich war dabei, mon dieu, und konnte garnichts tun . . . .
Mein Reisewagen steht bereit,
Mein Schatz, er bringt dich in Sicherheit.

Lutz: I' hör' und hör' und hör' und kann gor nix versteh'n . . . ?
Ja, sag', um Christi Willen, was is g'scheh'n?

Lola: Du bist verdächtigt . . .

Lutz: Ich?

Lola: Ja . . . durch ein Zeitungsblatt . . .
Ich weiß nicht recht . . .

Spitzweg: Das dieser Stiglmayer g'schrieb'n hat?

Lutz: Das da?

Lola: Oui, oui!

Lutz: Ah, Stiglmayer, du . . . .

Stiglmayer: No, no!

Spitzweg: Was nützt das jetzt? Kalt' Blut und Ruh'!
Du fliehst!

Lutz: I'?

Spitzweg: Ja! Und zwar nach Rotenstein!

Lutz: Nach Rotenstein?

Spitzweg: Das ist nicht bayrisch' Land! Dort wirst du sicher sein!

Lola: Ja, geh', chéri, mon bien aimé, und ich
Mach' hier inzwischen alles gut für dich!

Spitzweg: Ich auch! Und deshalb werd' ich dich begleiten!

Lutz: Du guter Kerl!

Lola: Adieu, chéri! Gott schütze dich!

Lutz: So gut bist du! So gut!

Lola: Mais taisez-vous!
Mon adoré . . . . adieu . . . .

Chor: Die Maß, die Maß wird teurerer,
Ein' halben Kreuzer teurerer —
Krawall! Krawall! Krawall!

Stiglmayer: Da kannst net 'naus — da wird ja krawalliert —

Lola: Grand dieu!

Stiglmayer: Durch's kleine Türl, das durch d' Mauer führt —

Einige Studenten: 's Studententürl!

Spitzweg: Komm'!

Stiglmayer: Es is versperrt!

Spitzweg: Zum Teufel!

Lola: Quel malheur!

Stiglmayer: Verschwört
Sich heut' denn alles?!

Spitzweg: Nur zum Haupttor 'naus!
Kurasch!
Die Polizei umsteht das Hofbräuhaus!

Lola: Kein Ausweg möglich?

Lutz: Ah wos, i' find' mi' drein —
Kommt's Polizisten, fangt's mi' ein!

Lola: Chéri! Mon bien aimé! Mon adoré!

Spitzweg: Wir sind gerettet! Eine herrliche Idee!
Dem Schnarcher nehmen wir den Tschako da —
Den Säbel — so — und den Mantel — hier —
Setz' auf — nimm um — jetzt bist du ein Hatschier —
Und gehst als königlicher Leibgardist ruhig durch die Polizei!

Lutz: Hast recht!

Lola: Ganz exquisit!

Stiglmayer: Die höchste Gaunerei!

Lutz: Auf Wiedersehen, Lola!

Lola: Noch einen Kuß!

Stiglmayer: Und daß da unsereiner zuschau'n muß!

Lola: Ich hab' dich lieb . . . Dich bet' ich an . . .

Lutz: I' will dir dankbar sein, so lang i' atmen kann!

Stiglmayer: I' salutier' dir, Herr Hatschier!

Polizeileutnant: Studiosus Ludwig Burckhardt hier?

Stiglmayer: Wo? Da?

Lola: Nun also vorwärts denn, Hatschier!
Sie geh'n zum Obersthofmeister und sagen
Das, was ich Ihnen aufgetragen!
Vor allem aber melden Sie, Hatschier,
Ich, Gräfin Landsfeld, will,
Daß nicht um einen Pfennig teurer wird
Das Bier!
Allons!

Oberniedermaier: Dös is amol a Red'!

Stiglmayer: Die jedem echten Mann zum Herzen geht!
Die Landsfeld hoch!

Alle: Vivat! Vivat!

Stiglmayer: Die Frau, die hat a Herz fürs Bier!

Studenten: Das macht der Allemane Jaromir!

Lola:

Oh, oh, oh —
Studiosus Jaromir,
Hehrer Kämpfer du fürs Bier!
Ach — ach — ach —
Wir denken jetzo dein,
Da die Biernot bricht herein!
Oh — oh — oh —
Du hoher Herr bei Hof —
Ach — ach — ach —
Preissteigre nicht den Stoff!
Unsres durst'gen Volks sei eingedenk —
Billig bleib' das Hofbräuprachtgetränk!

VORHANG.



Zweiter Akt.

Der alte Stadtsoldat:

Steht der Suldatt so einsam auf der Wacht —
Auf der Wacht —
Bei hellem Tag und auch in finst'rer Nacht,
Finst'rer Nacht —
Und kann er drum beim Mädigen nit sein,
Ach, nit sein —
So denket er im Geischt ans Mägdulein,
Ja, Mägdulein, —
Und saget sich und saget allfort sich
In seinem tiefschten Herzen innerlich:
Mein Mädigen ischt süß und auch von Wuchs,
Zwei Äugelein hat sie so wie ein Luchs;

Mein Mädigen, nur mir gehöret sie,
Und nebenbei der ganzen Kumpanie —
Panie!

Jettchen:

I.

Ein fühlend Herze, das die Liebe kennt,
Der gute Himmel hat es mir geschenkt;
Und die Guitarre ist ein Instrument,
Das mit dem Herzen zärtlich fühlt und denkt!
Oh, du Guitarre mein, oh, du Guitarre mein,
Ich könnte ohne dich wohl niemals sein!
In deinen Saiten klingt
Und schwingt und singt,
Was sehnsuchtsvoll die Seele mir durchdringt!

II.

Die edle Seele, die der Schöpfer gab,
Sie lebt in mir, bis ich sie hauche aus;
Dann leget mir wohl auf mein Jungferngrab
Nur die Guitarr' nebst einem Thymianstrauß!
Oh, du Guitarre mein, oh, du Guitarre mein,
Ich könnte ohne dich wohl niemals sein!
In deinen Saiten klingt
Und schwingt und singt,
Was sehnsuchtsvoll die Seele mir durchdringt!

Alois: Pardautz, jetzt fliegt das Kännelein —
Oh, ich verquertes Männelein!

Jettchen: Ich hebe es gleich auf
Und bring' es Ihm hinauf!

Alois: Sie will sich molestieren?
Nicht darf ich's tolerieren!

Jettchen: Es dünkt mir ein Pläsier!

Alois: Bedankt sei Sie dafür!

Jettchen: Ach Er!

Alois: Ach Sie!

Beide: Ich liebe sie, doch sie erfährt es nie!
ihn er

Alois: Ach Sie!

Jettchen: Ach Er!

Beide: O süßestes Geheimnis du, ich trag' dich schwer!

Nr. 7.

Molly:

I.

Ich lade euch ein —
So kommt doch herein
Ins liebliche duftige Ziergärtlein klein;
Wir sticken allhier
Und stricken allhier
Und haben auch anderes Pläsier!

Die Mädchen: Bescheidentlich fein,
So treten wir ein
Ins liebliche, duftige Ziergärtlein, klein,
Wir sticken allhier
Und stricken allhier
Und haben auch anderes Pläsier!

Molly: Kränzchen für die Mädchen aus dem Städtchen!

Jettchen: Kränzchen, das der Jugend
Wahrt die Tugend —

1. Mädchen: Stickend —

2. Mädchen: Strickend —

3. Mädchen: Wäsche flickend —

Alle: Das
Erfreut uns baß!

Alle Mädchen: Kränzchen für die Mädchen
Aus dem Städtchen!
Kränzchen, das der Jugend
Wahrt die Tugend —
Strickend, stickend,
Wäsche flickend —
Das
Erfreut uns baß!

Jettchen: Die Jungferchen haben doch wieder ihre schönen Stammbücher mitgebracht? Während der Arbeit die Stammbuchblätter zu lesen, das ist ja poetisch!

Die Mädchen: Ach, so poetisch!

Jettchen: Und jede Jungfrau braucht
Ein Stammbuchblatt!

1. Mädchen: Hört!
Nimm dieses Blättchen hin
Und sei von mir geküßt,
Weil du von allen Freundinnen
Die allerbeste bist!
Von deiner treuen Freundin
Kathi.

Die Mädchen: Reizend! Entzückend!

2. Mädchen: Beste Freundin, willst du leben
Sicher und bequem,
Oh, so folg' dem schönen Sprüchlein:
Trau! Schau! Wem?
Von deiner treuen Freundin
Susi.

Die Mädchen: Wie herzig! So lieb!

3. Mädchen: Heute rot —
Morgen tot —
Dies wünscht dir deine treue Freundin
Creszentia.

4. Mädchen: Und . . . und . . .

Molly: Und wenn du glaubst, ich lieb' dich nicht
Und treib' mit dir nur Scherz,
Dann zünd' dir ein Laterndle an
Und leuchte mir ins Herz!

II.

Oh, daß Poesie
Uns nimmer entflieh' —
Die göttlichste, köstlichste Gabe ist sie!
Wir treiben sie hier
Und schreiben sie hier
Ins Stammbuch auf Freundschaftspapier!

Alle Mädchen: Kränzchen für die Mädchen
Aus dem Städtchen!
Kränzchen, das der Jugend
Wahrt die Tugend —
Stickend, Strickend,
Wäsche flickend —
Das
Erfreut uns baß!

Nr. 8.

Die Mädchen: Ball ohne Männer unter uns Mädchen,
Du kommst in Mode, du wirst beliebt,
Ball ohne Männer, weil es im Städtchen
Das, was man Mann nennt, wirklich nicht gibt!

Molly: O sel'ge Erinnerung du —
Wie lächelst du freundlich mir zu —
Mit ihm auf dem ersten Ball ...
Karneval! .... Karneval! ....
Du schöne Zeit, du, ach, komm' noch einmal!

Die Mädchen: Erinnerung hast du allein,
Wir gucken drum so neidisch drein —
Bei uns gibt's nicht Karneval —
Keinen Ball .... keinen Ball ...
Doch kommt die Zeit wohl für uns auch einmal!

Stadtsoldat: So viel Spektakel in Rotenstein?
Das darf doch nit sein, liebe Jüngferlein!
Ihr Musikanten fort, so lang's noch taglicht!
In Rotenstein braucht man kein' Musik nicht!
Pscht! Pscht! Also still!
Auch deshalb schon, weil ich schlafe' will!

Nr. 9.

Spitzweg: Kommt, gehen wir ... wir lassen sie allein.

Jettchen: Nein, nein ...

Alois: Wenn ich Sie bitte, meine Allerbeste?

Spitzweg: Wir wären hier sehr ungebet'ne Gäste!

Alois: Tu' Sie's!

Spitzweg: Auch wir verschwinden ...

Alois: Ja, ja ...

Spitzweg: Daß sich die Beiden wiederfinden.

Molly:
Schatz, mein Schatz, siehst nicht auf mich?
Magst mich nimmer sehen?
Schatz, mein Schatz, so sprich ein Wort!
Was ist denn geschehen?

Lutz:
Mi' tust frag'n? I' frag' di'!
Oder naa ... z' was frag'n?
Du bist mir fei' untreu word'n —
Brauchst koan Grund mir sag'n!

Molly: Untreu — ich?

Lutz:
Was war also denn die G'schicht':
Du gibst mir z'ruck mei' Wort —
's Verlöbnis is aus —
Warst net z' Haus' —
Warst auf einmal verschwunden —?

Molly:
Der Vater ... du weißt ja ... du warst im Verdacht —
Gewaltsam hat man mich fortgebracht ...

Lutz: Mit G'walt?

Molly:
Und wärst du, wie er sagt, auch schlecht,
Ich nimmer von dir lassen möcht'!
Frag' nur den alten Herrn Archivar,
Der in diesen Nöten mein Tröster war!

Lutz: Molly, jetzt is mir so leicht, so gut —
Du hast mi' gern?

Molly: Das fragst du?

Lutz: Oh, Herrgott, wie wohl so was tut!
Du hast mi' gern!
Und i' —
Nix auf der Welt
Hab' i' lieber als di'!
Lachen möcht' i' und Juchhuh schrei'n —
D' Molly, d' Molly, d' Molly g'hört mein!!

Molly: Oh Lutz ... du Guter ... du Lieber, du ...

Lutz: I' sog' dir ins Ohr was — Maderl, hör' zu:
Mir zwoa sind Lieb'sleut' — ja?

Molly: Oh ja!

Lutz: Werd'n wieder Brautleut' — ja?

Molly: Oh ja!

Lutz: Mach'n dann Hochzeit — ja?

Molly: Oh ja!

Lutz: Und voller Lustborkeit!

Molly: D' Musi' spielt Tanzerl' auf —
Und wir tanzen drauf —

Lutz: Und du hast als Braut dein' Kranzerl nimmer lang mehr auf!
Du hast mi' gern?

Molly: Das weißt du!

Lutz: Oh Herrgott, wie wohl so was tut!
Du hast mi' gern!

Und i' —
Nix auf der Welt
Hab' i' lieber als di'!

Molly: Wenn ich kein Mädchen wär'
Und wenn es sittsam wär',
Wollt' ich nach Herzenslust jetzt schrein:
Juchhu!

Lutz: I' bin koa Madel net!
Und i' schenier' mi net;
I' brüll aus voller Brust: Juchuchuchuh!

Molly: Oh, Gott, in dieser stillen Stadt
Kein Mensch je so geschrie'n hat!

Lutz: So werd' halt i' der Erschte sein!
Vor lauter Freuden muß i',
Muß i', muß i' schrei'n:
Juchhu!

Molly: Juchhu!

Beide: Juchhu!

Nr. 10.

Studenten und Stiglmayer:
Bursche von der Allemania
Zieh'n ins Stadtel da,
Heidi, Vallera!
Schöne Mädels nebstlich frischem Bier
Sucht das flotte Korps allhier!

Stiglmayer: Grüß Gott, Lutz!

Alle: Grüß Gott, Lutz!

Stiglmayer: Wirtshaus dort —
Komm' sofort!

Lutz: Ihr dahier?
Erklär' doch mir —

Stiglmayer: Erscht a Bier!

Studenten: Erscht a Bier!

Stiglmayer: Da schau' hin, wer dort erscheint:
Gräfin Lola kommt zum Freund!
Ja, zu dir!
Jetzt zum Bier!

Alle Studenten: Bursche von der Allemania
Zieh'n ins Stadtel da,
Heidi, Vallera!
Schöne Mädels nebstlich frischem Bier
Sucht das flotte Korps allhier!

Studenten: Bier her, Bier her
Oder i' fall' um, um, um!

Stiglmayer: Bier her, Bier her
Oder i' fall' um!

Lola: Bon jour, mon ami! Monsieur Spitzweg, bon jour!

Spitzweg: Frau Gräfin!

Lola: Mon cher, was guckst so verloren du nur?
Hab' alles für dich in Ordnung gebracht.
Du glaubst nicht, wie schwer das war;
Du warst ja in einem bösen Verdacht,
Doch jetzt droht dir nicht mehr Gefahr!

Lutz: Muß immer nur danken und danken und danken!

Lola: Non! Nichts von Dank! C'est pour notre amour!
Jetzt reis' mit mir ruhig nach München retour.

Lutz: Nach München? Mit dir?

Lola: Mais oui, morgen früh!

Lutz: Sag' Lola, z'was machst du dir selber die Müh',
Und hast mir die Botschaft gebracht?

Lola: Weil ich diese Freude mir s e l b s t gern gemacht,
Und dann hab' ich mir auch gedacht
In der stillen Stadt, allein mit Dir
Sonst niemand niemand hier . . . .
Und da summe und summe ich imme mir sie,
Deine süße, so herzige Melodie ...

Du bist der Eine,
Du bist der Meine,
Du, nur du!
Tu es mon bijou,
Meine Seele,
Nur du, du!

Lutz: Bist gör so gütig,
So edelmütig,
Du, ja du!
Immerzu,
Gibst mir du
Ja, nur du!

Lola: Lieber Gott, wenn der Mensch sich wie toll verliebt,
Wie das mir
Jetzt bei dir
Ist passiert! —
Lieber Gott, mach' es so, daß kein End' es gibt,
Daß die Liebe sich nimmer verliert!

Lutz: Lieber Gott, wann d' es kannst, ja dann mach's nur so,
Doch 's is schwer,
Ach ich wär',
Ja so froh!

Beide: Lieber Gott, mach' es so, daß vom Anfang zum End'
Heiße Liebe im Herzen stets brennt!

Lola: In München muß ich strenge Hofdame sein:
Weil ich auf der Bühne als Tänz'rin erschein',
Muß ich mein Metier übertünchen.

Lutz: In München, in München!

Lola: Doch heute, da bin ich in Rothenstein,
Da kann ich sans gêne ungeniert doch sein;
Da schwirr ich herum wie ein Bienchen,
Und bin ein fideles Kaninchen.

Lutz: Wenn man dich tanzen sieht,
Da wird's ein' warm und wurlet im Geblüt!
Bin sonst a Trauminet.
Und bin koa Tanzer net,
Verzaubert hast mi ganz

Mit deinem Wundertanz!
Mir gibt's koa Ruh,
Mir zuckt's scho da und da,
I' krieg' das Hupfete,
Und tanz' halt aa!

Lola: O querido de mi alma, yo ti quiero!
O, du Liebster mein,
Ich tanz' für dich,
Ja, nur für dich allein!
O komm' doch mein Torero!
Die Arme halt' ich offen,
O komm' doch nach Valladolid,
Darfst Süßes hoffen!
O komm' doch, mein Torero,
Mein Mund sehnt sich nach Küssen,
Mit deinen heißen Lippen
Wirst du ihn küssen müssen.

Lutz: Dulliäh, Juchhu!

Lola: Liebster!

Lutz: Bitt' schön, Lola, sei' net so mit mir!
Net so voll Zärtlichkeit!
Denn was könnt' ich dir jemals vergelten dafür?
Mußt net fragen,
Könnt' Antwort net sagen . . .

Lola: Du bist der Eine,
Du bist der Meine.
Du, du, du!
Tu es mon bijou,
Meine Seele bist du!

Lutz: Bleib' dir ergeben,
Mein ganzes Leben,
Dir nur dir,
Glaub' dös mir,
Dankbar dir
Bin i' für und für.

Lola: Car l'amour
Fait toujours
Le plus grand plaisir!
Tu comprends?

Lutz: Was hast g'sagt?

Lola: Denk' es dir!

Lutz: Auf franzeesch?

Lola: Oder deutsch!

Lutz: Sag' was is?

Lola: Nichts . . . als dies!

Nr. 11.

Lola: Robe!

Stiglmayer: Weiter!

Lola: Chaussur'!

Stiglmayer: Weiter!

Lola: Strümpfchen — dann les dessous!

Stiglmayer: Juchhu!

Lola: Spitzen!

Stiglmaier: Sakra!

Lola: Jupon!

Stiglmayer: Sakra, Sakra!

Lola: Maintenant les pantalons!

Stiglmayer: Ich weiß net wie mir wird,
Mir wird so echauffiert,
Nur weiter mit die Kleider jetzt,
Weil das ergötzt!

Lola: Hab' sonst doch nichts mehr an,
Was ich Ihm zeigen kann!

Stiglmayer: Ja, geht's denn net noch höher 'nauf!

Lola: Hör' Er gleich auf!

Stiglmayer: Na ja — dös da!

Lola: Das da? Geht nicht!

Stiglmayer: Geht schon!

Lola: Mais non . . . la chemisett'!

Stiglmayer: Geh, zeigst m'r dös denn net?

Lola: Weil ich's nicht zeigen kann!

Stiglmayer: Madame, hab'n ja fast gar nix an,
Und g'fall'n wohl deshalb jedem Mann?

Lola: Man muß sich anzieh'n können, mein Freundchen,
Das ist der ganze Witz,
Wir Damen müssen wirken,
Effektvoll, zündend wie ein Blitz!
Man muß sich anzieh'n können,
Die Frau, die das nicht kann —
Die ist nicht angezogen,
Sie hat nur Kleider an!

Stiglmayer:

II.

Hierzuland da tragen
Die Weiber anderscht sich,
Weitaus viel solider,
Doch anmutiglich!
Hausgstrickt woll'ne Strümpf', die
Geh'n bis unters Knie,
Blauweiß sind s' gestreifelt
Und zerreißen nie!

Lola: Monsieur, fi donc,
Ce n'est pas le bon ton!
Doch mehr davon ich wissen möcht' —

Stiglmayer: No ja, mir is es recht!

Lola: Hab' nur Angst, mir wird dabei
Ganz sicher schlecht!

Stiglmayer: Jetzt Unterröcke
Aus Flanell drei Stück,
Dann kommt „was" aus Barchent —
Halt' dezent mich z'rück!
Unten is es g'schlungen
Hübsch rot — so zickzack —
Seh'n Sie, unsre Damen
Hab'n auch ein' guten G'schmack!

Lola: Très chic, vraiment et très joli!
Wie kriegen aber Männer die?

Stiglmayer: Man muß sich anzieh'n können . . .

Lola: Mein Freundchen,
Das ist der ganze Witz!
Wir Damen müssen wirken

Effektvoll, zündend wie ein Blitz!
Man muß sich anzieh'n können,
D i e Frau, die das nicht kann —
Die ist nicht angezogen,
Sie hat nur Kleider an!

Nr. 12. Finale.

Alois: Wer ein Herz im Leibe hat
Für die teure Vatterstadt,
Wappnet sich mit Tapferkeit,
Zieht todesmutig in den Streit!
Teutsche Männer stehen hier,
Teutschlands stolze Kriegerzier,
Gerüstet, gewappnet, vom Kopf bis zu den Zehn',
Wer auf dem Feld der Ehre stirbt,
Der hat's doch wunderschön!

Die Bürgerwehr (repetiert).

Stadtsoldat: Bauch heraus! Brust hinein!

Alois: Bauch hinein! Brust heraus!
Vatterstadt, schau, deine Bürgerwehr
Steht da!
Vatterstadt, hör',
Wie sie jubelnd schreit:

Die Bürgerwehr: Hurra!

Alois: Vatterstadt —

Stadtsoldat: Ha!

Alois: Wenn Gefahr dir droht —

Stadtsoldat: Oh ja!

Alois: Oh, wie gern geh'n wir da
In den Tod!

Stadtsoldat: Oh ja!

Die Bürgerwehr (repetiert).

Stiglmayer: Herr Kommandant, mich schickt die Gräfin her
Als Parlamentär!

Alois: Präsentiert's Gewehr!

Stiglmayer: I' hab' die Ehr'!

Alois: Servitör!

Stiglmayer: Die Gräfin sendet Euch das Ultimatum:
Ihr laßt den Ludwig Burckhardt auf der Stelle frei!
Tut Ihr dies nicht — erfüllt sich Euer Fatum,
Und mit dem Frieden ist's vorbei!
Herr Kommandant, was soll die Antwort sein?

Alois: Nein!

Stiglmayer: Ihr wollt den Burckhardt nicht befrei'n?

Alois: Nein! Nein!

Stiglmayer: No, paßt's nur auf,
Jetzt wird der Krieg erklärt!
Es wird gestürmt, gesengt, gebrannt,
Kurz, alles wird verheert!

Die Bürger und Weiber:
O schwere Not, o arger Graus,
Mit uns ischt's aus, mit uns ischt's aus!

Stiglmayer: Ganz Rothenstein wird über Nacht
Der flachen Erde gleich gemacht!
Und eure Weiber, so sie jung und schön,
Die müssen alle mit uns geh'n —
Ihr werd't 's schon seh'n!

Bürger und Weiber:
O schwere Not, o arger Graus!
Mit uns ischt's aus, mit uns ischt's aus!

Alois: Wer ein Herz im Leibe hat
Für die teure Vatterstadt —

Alois und Stadtsoldat:
Wappnet sich mit Tapferkeit,
Zieht todesmutig in den Streit!

Alois, Stadtsoldat und Einige:
Teutsche Männer stehen hier,
Teutschlands stolze Kriegerzier . . .

Vorige und nun fast alle:
Gerüstet, gewappnet, vom Kopf bis zu den Zeh'n,
Wer auf dem Feld der Ehre stirbt,
Der hat's doch wunderschön!

Stiglmayer: Da Ihr so voll Kuraschi seid,
Verlier'n wir weiter net die Zeit,
Eröffnen die Feindseligkeit!
Dies meld' ich als Parlamentär!

Alois: Präsentiert's Gewehr!

Stiglmayer: I' hab' die Ehr'!

Alois: Servitör!

Jettchen: Warum soll's Blutvergießen geben?
Oh, wahr' Er sich sein teures Leben!

Molly: Was ist denn eigentlich gescheh'n?
Daß Alle hier in Waffen steh'n?

Jettchen: Oh, steck' Er ein sein tapf'res Schwert!

Molly: Herr Archivarius — erklärt!

Alois: Ihr schwärmerischen Seelen,
Euch darf ich's nicht erzählen,
Warum der Kampf entbrennt!

Stadtsoldat: Warum es denn net sage'?
's geht uns an Hals und Krage'
Von wege' dem Student!

Jettchen: Student?

Molly: Student?

Alois: Schweig' er, potz Element!

Stiglmayer: Hollahe! Hollahe!
Sauve qui peut!
Nun rette sich, wer kann,
Der Krieg fängt jetzt gleich an!

Die Studenten: Hurra! Hurra!

Alois: Vatterstadt, schau', deine Bürgerwehr
Steht da!
Vatterstadt, hör',
Wie sie jubelnd schreit:
Hurra!
Vatterstadt — ha!
Wenn Gefahr dir droht — oh ja!
Ach, wie gern geh'n wir da
In den Tod!
Oh ja!

Lola: Studenten, wir hassen
Doch keiner die stille Stadt;
Wir müssen sie nur bekriegen,
Wir müssen sie nur besiegen,
Weil sie unsern Lutz gefangen hat!
Es gilt ihm die Freiheit zu geben —

Die Studenten: Es gilt ihm die Freiheit zu geben!

Lola: Nun, Monsieur Spitzweg, Sie stimmen nicht ein?
Sie stehen so stumm und für sich allein?

Spitzweg: Geht ruhig nach München — auf eins, zwei, drei
Ist ja der Lutz doch wieder frei!

Lola: Gleich soll er frei sein!

Stiglmayer und Studenten:
Frei soll er sein!
Ist er's nicht, wird er's nicht,
Schlagen wir drein!

Lola: Zum letzten Male: Gebt Ihr ihn heraus?

Alois: Nein!

Lola: Nein?

Alois: Nein!

Stiglmayer: I' halt's vor Blutdurscht nimmer aus!

Lola: Nun vorwärts!

Alois: Ladet!

Lola: En avant! Marche!

Alois: Achtung!

Lola: En garde!

Alois: Gewehr an! An die Kanonen!

Alois und Lola: Gebt Feu...

Die Bürgerwehr: Gnade! Gnade! Gnade!

Alois: Elendigliche Memmen!

Stiglmayer: Sieg! Sieg! Sieg!

Vatterstadt, schau, deine Bürgerwehr
Steht da — aber wie!
Hör', wie sie jubelnd schreit:
Hurra!
Die feindliche Fahne in meiner Hand,
Die mit Gefahr meines Lebens ich fand —
Ich schwenke sie,
Senke sie,
Schenke sie
Mit meiner devotesten Gratulation
Der sieghaften Frau Napoleon!

Lola: Merci! Dafür sei er ernannt
Zu dieser Festung Kommandant!

Stiglmayer: Was? I'? A Festungskommandant?
Madame Gräfin — küß' die Hand!
Und jetzt stell' ich mich hier heut' Nacht
Bis morgen früh um halber acht
Beim Schilderhäusel auf die Wacht!

Lola: Monsieur le commandeur, Er ist jetzt en prison,
Doch geb' ich allen euch Pardon!
Zuvor nur liefert die Schlüssel aus
Und laßt den Gefangenen erst heraus!

Alois: Hab' gar nit zug'sperrt die Kasematt',
Weil die Frau Gouverneurin Kartoffel dort hat.

Stiglmayer: Wo is denn die Erdapfelkasematt'?
Glei' zeigst mir sie, du Viechsoldat!

Studenten: Ja, unser Burckhardt werde frei,
Bringt im Triumphe ihn herbei!

Lola: Die teutsche Jugendkraft,
Sie schuf die Burschenschaft,
Als anno 13 der Franzos' gedroht.
Die teutsche Burschenschaft,
Sie hat mit Jugendkraft
Bewähret sich in jeder Zeit der Not!
O du Studentenschaft,
Du grünes Reis voll Saft,
Nun reiftest du zum starken Baum heran
O teutsche Jugendkraft,
Die teutsche Burschenschaft,
So jung sie ist — ist jeder doch ein Mann!

Studenten: O du Studentenschaft,
Du grünes Reis voll Saft,
Nun reiftest du zum starken Baum heran

Lola: O teutsche Jugendkraft,
Die teutsche Burschenschaft,
So jung sie ist — ist jeder doch ein Mann!

Stiglmayer: In der Kasematten drunten
Haben wir nur Kartoffel g'funden,
Aber kein' Lutz!

Alle: Aber kein' Lutz?

Lola: Kann ihn wahrlich nicht versteh'n,
Hat genau er nachgeseh'n?

Alois: Er ist nicht da?

Spitzweg: Der Lutz ist nicht da?

Stiglmayer und Studenten:
Er ist nicht da?

Lola: Wo sitzt er gefangen?

Stiglmayer: Wenn man mich schalten ließ — paßt's auf — ich wär' im Stand
Und schaff' den Lutz gleich her!

Spitzweg: So tu' Er's doch!

Alois: Ja, tu' Er's doch!

Lola: So tu' Er's doch, mon cher!

Stiglmayer: Und ich kann schalten?

Lola: Und walten wie Er will!
Du, Lutz, bist ja mein einzig', einzig' Ziel . .

Stiglmayer: Jetzt sperr'n wir den in die Kasematt',
Bis er gesteht, wo den Lutz er wohl hat!

Studenten: Ja! Fort mit ihm! Fort in die Kasematt'!

Spitzweg: Wie toll und töricht! Aberwitz!

Alois: Wie könnt' ich sagen, was mir unbekannt!?
Man tut mir an ein Leid!

Spitzweg: Ihr werdet alsobald befreit!
Zur Gräfin eil' ich!

Lutz: Mei' bester Carl . . .

Spitzweg: Du bist es, Lutz?
Wo bist du hinverschwunden? Weißt du, was gescheh'n?

Lutz: Woass alles . . . alles . . . doch muß i' dir z'erscht g'steh'n
Warum i' fort . . . warum i' wieder da . . .
I' bin a schlechter Kerl . . . red' nix . . . ja ja . . .
Seit i' mei' Molly wieder g'seh'n,
Da war's mit mir aus, da war's mit mir gescheh'n . . .
Und wie i' da im Kotter sitz',

Da schießt's durch mi' als wie a Blitz:
I' derf die Lola nimmer seh'n ...
Und's Türl tat fei' offen steh'n.
I' nimm Reißaus
Über'n Grab'n aufs Feld,
Und renn' wie blindlings in die Welt! ...
Da ... auf der Landstraß' triff i' an
Von Rotenstein ein' Reitersmann,
Und der verzählt mir auf mei' Frag'
Die ganze G'schicht vom heut'gen Tag ...
I' hab' mi' g'schamt ...
G'schamt bis auf's Blut:
Der Frau, die soviel für mi' tut,
Der brenn' i' durch?
Pfui Teixel!! Na!! Es gibt a Pflicht!!
Drum bin i' da. —
Jetzt woaßt die G'schicht ...

Spitzweg: Ja, lieber Lutz, 's gibt eine Pflicht!
Hast du die gegen Molly nicht?

Lutz: Die Molly! Die Molly!

Spitzweg: Faß' ein Herz und laß' die Lola!
Sag' ihr alles, sag' ihr alles!
Edle Frauen, die verzichten —
Finden — seltsam — auch Glück im Leid!

Lutz: Die Lola, die Lola ist mein Verhängnis —
Tröst' mir die Molly!
Sag' ihr, sag' ihr, i' bin ihrer wirklich net wert!
Sag' ihr, sag' ihr, derlogene G'schichten,
So daß ihr Herz gegen mich sich empört!
Sag' ihr, sie ist mir das Liebste auf Erden..
Sag' ihr, i' stirb noch vor Sehnsüchtigkeit..

Jesus Maria dös derfst ihr net sagen....
Sag' ihr, — i' hab s' für'n Narren g'halten heut'. . .

Spitzweg: Mein armer Lutz!

Lutz: Wo is sie? Lola . . . Lola . . .

Lola: Lutz, mon adoré!
Mein Lutz ist da!

Stiglmayer: Der Alte brummt!
Jessas ... der Lutz ... is hier??

Lola: Lutz ist bei mir!

Spitzweg: Er Riesenschafskopf,
Befrei' Er den Archivar!

Spitzweg: Der Lutz ist da!

Alois: Vernahm's schon! Wo?

Spitzweg: Bei ... Molly!

Alois: Wie bin ich froh darüber ... froh ...
Gut' Nacht!

Spitzweg: Gute Nacht!

Alois: Ei, wird ein Ständchen da gebracht?

Spitzweg: Vom Lutz der Molly.

Alois: Nun denn, gute Nacht!

Molly: O süße Musik ....

Spitzweg: Dies Ständchen bringt dir Lutz.

Molly: Mein Lutz!

Lola: Dein Lied als Serenade, mir von dir?
Du Süßer!
Ich bin so selig, daß ich dich endlich wieder hab'!
Du süßer, du gold'ner Junge!

Molly: Wie lieb, wie lieb!

Lola: O du, o du!

Spitzweg: Selbst kann er wohl nicht kommen,
Doch grüßt er dich viel tausendmal ....
Er hat dich lieb!

Molly: Mich innigst zu bedanken ...
Ich grüß' ihn auch viel tausendmal —
Und hab' ihn lieb, so lieb, so lieb!

Stiglmayer: Vatterstadt schau', deine Bürgerwehr
Steht da,
Vatterstadt hör' .... Halt wer da?
Is nur a Katz!

VORHANG.

Dritter Akt.

Nr. 13.

Alois und Jettchen:
Mein' Seel', die ist dein,
Dein' Seel', die ist mein,
Und war's für und für all' die Zeit.
So stumm waren wir,
So dumm waren wir
All' Tag und all' Stund' bis auf heut'.

Alois: Immer wollt' ich's wagen,
Immer wollt' ich's sagen:
Jettchen, hab' dich so lieb!

Jettchen: Ach, mit Seufzern rang ich ....
Zur Guitarre sang ich:
Alois, hab' dich so lieb!

Alois: Wußt' es nicht...

Jettchen: Wußt' es nicht....

Beide: Nun zu spät, ach unser armes Herze spricht.

Jettchen: Tu' auf deinen Mund,
So schrie's: tu 's kund,
Was bang dein Gemüt dir beschwert...
Alljahr kam der Mai,
Alljahr wuchs der Schrei,
Der dich — ungehört — hat begehrt.

Alois: Ei, warum sich grämen,
Sich all' Freude nehmen —
Ist's denn heut' schon zu spät?

Jettchen: Dünkt mir nicht, Er irrt sich —
Zähl' noch lang nicht vierzig —
Wenn er meint, daß es geht..?

Alois: Nicht zu spät!!!

Jettchen: Nicht zu spät?

Beide: Holde Maienluft durch weißen Flieder weht!

Nr. 14. I.

Spitzweg: Also, knobeln wir die Stadt doch einfach aus!

Lola: Wer am meisten wirft, bleibt Sieger in dem Strauß!

Stiglmayer: Da bin i' scho' g'schnapst und da krieg' i' nix,

Denn beim Spiel bin leider ich kein Kind des Glücks!

Lola: Mais, monsieur, on dit, das Glück sei ja doch blind!

Lutz: Auch ein blindes Schwein oft eine Eichel find't!

Stiglmayer: Wer am meisten sauft, dös wär's schönste G'spiel,
Und da wüßt' i': Keiner sauft wie i' so viel!

Lutz: No, wer fangt an?

Spitzweg: Madam' voran!

Lola: Dann du!

Spitzweg: Dann ich!

Stiglmayer: Zum Schluß ich Viech!

Lola: Kinder, dreht euch jetzt nur nicht um,
Denn das Glück geht um uns herum!
Guckt's von da nicht, so guckt's von dort herein,
Rechts und links, hinten, vorn, üb'rall kann es sein!

Alle: Kinder, dreht euch jetzt nur nicht um,
Denn das Glück geht um uns herum!
Laufen wir ihm entgegen,
Kommt wohl auf allen Wegen,
Dort kommt's, da kommt's — überall rundum!

II.

Lola: Nun, ich werfe und ich habe richtig .... drei!

Lutz:	Und i' werf' und hab' halt . . . Gottseidank nur zwei!
Stiglmayer:	Dös macht alles nix, denn i' g'winn doch nix — Hab' 's scho' g'sagt, i' bin kein Kind des Glücks!
Spitzweg:	Also, jetzt werf' i c h und also ich hab' . . . zehn!
Stiglmayer:	I' g'winn' nix, denn i' hab' . . . da schau . . . zehn!
Lutz:	Ihr zwei noch einmal!
Stiglmayer	Dann g'winnt e r bestimmt!
Alle:	Ich bin gespannt, was für ein Ende das jetzt nimmt!
Spitzweg:	Ich habe elf!
Stiglmayer:	Er g'winnt! Hat elf!
Lutz:	So wirf!
Stiglmayer:	Hat elf! Und i' hab' . . . .
Alle:	Zwölf!
Stiglmayer:	Kinder jetzt dreht die Welt sich um! I' lach' heut' mir den Buckel krumm!
Spitzweg:	Laßt uns huldigen nun dem neuen Herrn!
Lutz:	Huldigen wir!
Stiglmayer	Huldigen wir! Ah, geh', hab' mi' gern!
Alle:	Kinder, jetzt dreht die Welt sich um, Rothenstein ist sein (mein) Eigentum! Glück kommt auf allen Wegen, Läuft man ihm nur entgegen, Dort kommt's, da kommt's überall rundum!

Nr. 15.

Spitzweg:

I.

Vor sechshundert Jahren, im Rothensteiner Schloß
Der Page die Huld seiner Herrin genoß.
Gar dankbarlich war er darob ihr zugtan-
Sein Herz jedoch gehörte dem Edel-mägdlein an.
Das konnt' er nimmer freien — das war vor sechshundert Jahr' —
Oh, viel des Herzeleides im traurigen Pagen war.
Er mußt' vor der Herrin verbergen sein Lieben und sein Leid —
Da ward ihm einstens im Träumen gar wundersam prophezeit:
Große Liebe, echte Liebe kann verzichten . . .
Kann entsagen . . .
Löst die schwersten Herzensfragen,
Liebe opfert selbst sich auf!
Große Liebe, echte Liebe wird es tragen
Ohne Klagen . . .
Edle Frauen dulden Leiden,
Finden — seltsam — auch Glück im Leid . . .

II.

Die Jungfrau, die er so liebet, nicht ahnt sie die Ursach' dess',
Warum ihr herzlieber Page sie fraulich zu freien vergäß'.

Drob flossen ihr bittere Zähren; dies sahe die Herrin und frug:
„Lieb' Mägdlein, ich will dich getrösten, sag' an, wer solch' Wehe dir'schlug?"
Das Mägdlein aufschluchzet: „Oh Herrin, es ist ein minniglich Leid —
Ach, wüßt' ich, warum der Page, der so mich liebet, nicht freit?
Mein Glück ist er — ich das seine..." — wie bleich da die Herrin war —
Und also sprach sie zum Mägdlein — das war vor sechshundert Jahr':
Große Liebe, echte Liebe kann verzichten...

Lola: Das ist Sage!
Niemals wird ein Weib verzichten,
Wenn mit Leidenschaft es liebt!

Spitzweg: Große Liebe, echte Liebe wird es tragen.

Lola: Wie fantastisch!

Spitzweg: Edle Frauen dulden Leiden,
Finden — seltsam — auch Glück im Leid...

Nr. 16.

Melodram.

Ende.

Druck von Leonhard [illegible] in Berlin SW.